



Pareek Alok / Pareek R.S. Homöopathie für Notfälle und akute Erkrankungen

Leseprobe

[Homöopathie für Notfälle und akute Erkrankungen](#)

von [Pareek Alok / Pareek R.S.](#)

Herausgeber: Narayana Verlag



<http://www.unimedica.de/b13376>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung](#), [vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Copyright:

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@unimedica.de

<http://www.unimedica.de>

Inhalt

Danksagung	vii
Vorwort von Gladys H. Lopez	viii
Vorwort von R. S. Pareek.....	xi
1 Einleitung	1
Ziel und Rahmen dieses Buches.....	1
Homöopathische Medizin und „Moderne Medizin“	1
Grundprinzipien der Verschreibung in Akut- und Notfällen	5
Versuch einer Einteilung von Notfallpatienten	8
Die Rolle der Homöopathie in chirurgischen Fällen	9
Die Rolle der Homöopathie in medizinischen Notfällen	10
Gegenüberstellung von konstitutioneller Homöopathie und klinischer Verschreibung.....	11
2 Herz- und kreislaufbedingte Notfälle.....	21
2.1 Akute kardiologische Notfälle	21
Akute kardiologische Notfälle und chronische (stabile) Herzerkrankungen	21
Arzneimittel für den sofortigen Einsatz, bevor der Patient das Krankenhaus erreicht	22
Verschreibung für stabile Herzprobleme im subakuten Zustand	32
Hintergrundinformationen: Das Herz aus ganzheitlicher Sicht.....	32
Die Miasmen und das Herz	34
Klinische Materia medica für stabile Herzerkrankungen	37
2.2 Akute Bluthochdruckkrisen	43
2.3 Akute Blutungen	45
Zwei Fälle von gastrointestinalen Blutungen	49
3 Neurologische Notfälle	57
3.1 Akuter Schlaganfall (CVA).....	57
Fallbeispiel: Schlaganfall aufgrund postoperativer Komplikationen	58
Fallbeispiel: Schlaganfall aufgrund intrazerebraler Blutung.....	63
Kurze Fallgeschichte eines Schlaganfalls.....	66
Fallbeispiel: Transitorische Ischämische Attacke (TIA)	67
3.2 Epilepsie	68
3.3 Ohnmacht (Synkope)	71
Ohnmacht aufgrund von Schmerzen.....	71
3.4 Kopf- und Wirbelsäulenverletzungen	72
Arzneimittel für Kopfverletzungen	72
Arzneimittel für Wirbelsäulenverletzungen.....	72
Fallbeispiel einer Kopfverletzung	73
Kurze Fallgeschichte einer Paraplegie bei einem Kind	80

3.5 Psychiatrische Notfälle.....	81
Angst	82
Akuter Kummer und Depressionen	83
Akute gewalttätige Manie.....	85
Vergewaltigungsopfer.....	86
Fallgeschichte von behandlungsresistentem Schluckauf	86
4 Physische Traumata und Verletzungen	93
Abschürfungen, Prellungen, Quetschungen und Erschütterungen	93
Weichteilverletzungen	93
Knochenverletzungen	94
Klinische Materia medica häufiger Verletzungsmittel.....	95
Weitere Unfälle, Traumata und Verletzungen.....	98
5 Probleme im Rahmen von chirurgischen Eingriffen und medizinischen Behandlungen	103
Allgemeine postoperative Probleme	103
Spezielle postoperative Probleme.....	106
Probleme nach anderen medizinischen Maßnahmen	108
Ein iatrogenen Notfall: Fallgeschichte einer plötzlichen, medikamenteninduzierten Knochenmarkssuppression	109
6 Akute Schmerzen und Kolik	115
Potenzen und Verabreichung von homöopathischen Schmerzmitteln	115
Ein schwerer Fall von Herpes zoster facialis	120
7 Weitere Therapeutika für Akutfälle	127
Organbezogene Notfälle	127
Ein Fall von akutem Nierenversagen.....	128
Noch ein Fall von akutem Nierenversagen	131
Kurze Fallgeschichte von alkoholbedingter Leberzirrhose	131
Onkologische Notfälle	132
Umweltbedingte Notfälle	134
Homöopathische Behandlung bei Umweltkatastrophen	137
Nachwort	141
Leitfaden zum schnellen Nachschlagen:	142
Arzneimittel für die Verschreibung in Akut- und Notfällen.....	142
Klinisches Repertorium für Akut- und Notfälle	155
Herz und Kreislauf.....	155
Verletzungen und Operationen	157
Weitere klinische Zustände.....	158
Arzneimittel-Index	162
Stichwort-Index	167
Über die Autoren.....	172
Literaturverzeichnis.....	174

Danksagung

Ich möchte **Gill Zukovskis** dafür danken, dass sie das Manuskript für dieses Buch aus meinen verschiedenen Vorlesungen zusammengestellt und für die Veröffentlichung vorbereitet hat. Ohne ihre unermüdlichen Anstrengungen wäre dieses Buch nicht möglich gewesen. Sie ist ein herausragendes Beispiel für einen Menschen, der nicht nur über ausgezeichnete homöopathische Kenntnisse verfügt, sondern auch ein hervorragendes Sprachempfinden hat.

Ich möchte weiterhin **Dr. Katrin Sigwart**, Geschäftsführerin des Narayana Verlages, danken: Sie inspirierte uns, die vorliegende Arbeit zu präsentieren, und nahm an allen Stadien der Veröffentlichung regen Anteil.

Mein besonderer Dank geht an meinen jüngeren Sohn **Aditya Pareek**, der die Homöopathie studiert und uns in allen Aspekten der Buchentstehung unterstützt hat. Außerdem danke ich meinem Bruder **Dr. Raju Pareek** M.S., F.R.C.S., Chirurg und Gastroenterologe, sowie meiner Schwägerin **Dr. Sujata Pareek** F.R.C.S., Chirurgin für Brustoperationen, für ihre Anregungen, die sie von Zeit zu Zeit einbrachten. Schließlich und endlich danke ich meinem älteren Sohn **Dr. Prashant Pareek** M.B.B.S., meiner Ehefrau **Anita Pareek** und meiner Mutter **Geeta Pareek** für ihre beständige Unterstützung und Ermutigung.

Dr. Alok Pareek, M.D.

Vorwort von Gladys H. Lopez

Vor einigen Jahren bekam ich von einem Kollegen, der mein Interesse an homöopathischer Notfallmedizin teilte, eine DVD von Dr. Alok Pareek mit dem Titel „Homeopathic Prescription in Emergencies and Acute Diseases – Applied Materia Medica“ („Homöopathische Verschreibung in Notfällen und bei akuten Erkrankungen – angewandte Materia medica“), die ursprünglich in deutscher Sprache aufgezzeichnet und dann ins Englische übersetzt worden war. Ich war sehr von Dr. Pareeks Lebenslauf und seiner lebenslangen Hingabe an die Homöopathie beeindruckt und setzte mich mit ihm in Verbindung.

Dr. Pareek gibt, wie auch schon sein Vater vor ihm, sein homöopathisches Wissen seit nunmehr 50 Jahren an Ärzten auf der ganzen Welt weiter. Sie zählen zu den besten homöopathischen Ärzten in Deutschland und Indien. Dr. Alok Pareek ist weiterhin für seine Vorträge zur homöopathischen Medizin bekannt, die seine Erfahrung widerspiegeln. Außer in seinem Forschungszentrum bietet er Seminare in Deutschland, der Ukraine, Israel und Armenien an.

Das qualitativ hervorragend ausgestattete Krankenhaus und Forschungszentrum der Familie Pareek in Agra, Indien, bietet seit 1981 eine überdurchschnittliche medizinische und homöopathische Versorgung von Patienten mit akuten und chronischen Erkrankungen. Jährlich besuchen 84.000 Patienten diese Einrichtung, deren diagnostische Ausstattung dem neuesten technischen Stand entspricht.

Vor genau 2½ Jahren starb meine Mutter an Krebs. Ich hatte das Glück,

homöopathische und schulmedizinische Behandlungen kombinieren zu können, um ihr Leiden in dieser überaus schwierigen Lebensphase zu lindern. Die Homöopathie ermöglichte es mir, meiner Mutter in den letzten Tagen ganzheitliche und individuelle Hilfe zukommen zu lassen. Dadurch wurde mir klar, dass die Homöopathie nicht nur eine „alternative“, sondern eine komplementäre Medizin für jeden Patienten und jede Erkrankung ist.

Seit den späten 1990ern versucht man, die Mechanismen und Wirkungen der Homöopathie mit Hilfe der Biochemie, Mikromolekularbiologie, Nanopharmakologie, Quantenphysik, aber auch durch Elektromagnetismus zu erklären. Der Nobelpreisträger Luc Montagnier (ein französischer Virologe, der 2008 aufgrund seiner Entdeckung des HIV-Virus einer der Gewinner des Nobelpreises für Physiologie bzw. Medizin war) erläutert in seinem Artikel „Electromagnetic Signals are Produced by Aqueous Nanostructures Derived from Bacterial DNA Sequences“ („Erzeugung elektromagnetischer Signale durch wässrige Nanostrukturen aus bakteriellen DNA-Sequenzen“), der im Januar 2009 veröffentlicht wurde, Prinzipien, die mit der Homöopathie im Zusammenhang stehen.

Dieses Buch der Dres. Pareek über die homöopathische Notfallbehandlung eröffnet der Homöopathie den Zugang zu einem medizinischen Bereich, der ihr bislang verwehrt war. Grund dafür war der starke Glaube vieler Laien, aber auch praktizierender Therapeuten, dass die Homöopathie langsam wirkt und ihre Wirkung erst nach einer gewissen Zeit

entfaltet, so dass sie nur bei chronischen Pathologien von Nutzen ist, die auf keine andere Weise medizinisch zu beeinflussen sind.

Das vorliegende Buch stellt diese Annahme in Frage und zeigt Möglichkeiten der homöopathischen Notfallbehandlung bei kardiologischen und neurologischen Notfällen, traumatischen Verletzungen, postoperativen Problemen, akuten Schmerzen und vielen anderen Akut- und Notfallsituationen auf. Es bringt zahlreiche Informationen aus den verschiedensten Bereichen zusammen, die bislang - wenn überhaupt -, nur einzeln und verstreut in der homöopathischen und konventionellen medizinischen Literatur zu finden waren.

Als amerikanisch-kolumbianische Notfallärztin, die sich täglich mit lebensbedrohlichen Erkrankungen auseinandersetzen muss, habe ich in dem homöopathischen Ansatz der Autoren eine Fülle von klinischen Kriterien und wertvollen Behandlungsratschlägen gefunden. Der vielleicht wichtigste Aspekt ist, dass die Autoren den Leser und homöopathischen Praktiker auffordern, stets die Schwere und Dringlichkeit der Erkrankung zu bewerten und aufgrund dessen die Notwendigkeit einzuschätzen, andere medizinische Spezialisten hinzuzuziehen oder den Patienten zeitnah in ein geeignetes Krankenhaus zu überweisen, immer im Hinblick auf die bestmögliche medizinische Behandlung und größtmögliche Überlebenschance, damit der Notfall für den Patienten ein gutes Ende nimmt.

Das vorliegende Buch gibt dem Leser Aufschluss darüber, wie homöopathische Arzneien schon seit 200 Jahren den Patienten helfen, ohne dass dabei Probleme wie Antibiotikaresistenzen, allergische Reaktionen auf Medikamente oder gar

tödliche Nebenwirkungen auftreten - Erwägungen, die in einer Notfallsituation eine noch größere Rolle spielen.

Schulmediziner neigen dazu, dem Begriff „Alternativmedizin“ eine abfällige Bedeutung beizumessen, und sie haben Schwierigkeiten anzuerkennen, dass es andere Behandlungsmöglichkeiten für ihre Patienten gibt, die gleichermaßen wirksam bzw. in bestimmten Fällen sogar noch wirksamer sind. In seinem Buch „Homeopathy: Beyond Flat Earth Medicine“ („Homöopathie: Medizin für eine Erde, die keine Scheibe ist“) erklärt Timothy R. Dooley, wie Patienten mit der Homöopathie behandelt werden, und dass diese schon seit jeher Ideen beinhaltet, die erst in jüngerer Zeit von der modernen Medizin akzeptiert werden - beispielsweise die Bedeutung des emotionalen Heilungsprozesses in jedem Krankheitsfall. Die konventionelle Medizin hat aufgrund ihrer einseitigen und beschränkten Sichtweise immer noch nicht akzeptiert, dass es eine in sich geschlossene und ganzheitliche Möglichkeit gibt, Gesundheit und Heilung zu betrachten. Es ist tatsächlich so, dass die Homöopathie und die Schulmedizin (Allopathie) als komplementäre Aspekte des medizinischen Spektrums anzusehen sind.

Mein Hauptbeweggrund dafür, dieses Buch zu unterstützen, liegt in seinem Wert als visionäres und entscheidendes Hilfsmittel für die Erschaffung einer modernen Medizin der Zukunft - einer Medizin, in der all diejenigen, die für die gesundheitlichen Belange ihrer Patienten zuständig sind, erkennen, dass kein Zweig der Medizin allein Antworten auf alle Fragen hat, sondern dass wir Hand in Hand arbeiten müssen, wenn wir unsere Patienten und ihre Krankheiten auf die

Vorwort von Gladys H. Lopez

bestmögliche Art und Weise behandeln wollen.

Ich hoffe aufrichtig, dass ich lange genug in der Medizin tätig sein werde, um diese

Vision wahr werden zu sehen und mich des großen Nutzens dieser wunderbaren „wissenschaftlichen Vermählung“ bei meinen Notfallpatienten erfreuen zu können.

Gladys H. Lopez, M.D., M.P.H.
Notfallärztin (in den USA zertifiziert)
American College of Emergency Physicians –
Internationale Botschafterin für Kolumbien – Südamerika (2005–2011)



Kapitel 1

Einleitung

Ziel und Rahmen dieses Buches

Das homöopathische Pareek-Krankenhaus und Forschungszentrum in Agra, Indien, ist eine Klinik für die stationäre homöopathische Versorgung von Patienten mit fünfzig Betten und wird von unserer Familie geleitet. Wir verfügen über eine Intensivstation und sind dadurch in der Lage, die Patienten engmaschig zu überwachen und die Arzneien sehr häufig, mitunter sogar alle zehn Minuten, zu verabreichen, sollte dies in sehr dringlichen Notfällen erforderlich sein.

Als Vater Radhe und Sohn Alok arbeiten wir seit 56 bzw. 30 Jahren in homöopathischen Kliniken und Krankenhäusern. An einem typischen Arbeitstag sehen wir an die zweihundert Patienten. Wir möchten mit diesem Buch, das auf unserer praktischen klinischen Arbeit beruht, die Ergebnisse unserer gesammelten Erfahrungen weitergeben. Es soll als klarer und praktischer Leitfadens für die erfolgreiche

homöopathische Verschreibung in akuten und Notfallsituationen dienen und enthält klinische Fallbeispiele sowie eine lebendige Materia medica. Für ca. achtzig lebensrettende Arzneimittel werden praktische therapeutische Hinweise sowie Informationen zu den geeigneten Potenzen und der Methodik der Arzneimittelverabreichung gegeben. Ich hoffe, dass das hier vorgestellte Material dazu beiträgt, das Selbstvertrauen der Behandler in diesem wichtigen Bereich zu steigern, ihre Ergebnisse zu verbessern und sie zu ermutigen, sicher und effizient zu praktizieren.

Weiterhin möchten wir die Homöopathie fördern und auch ihre Kritiker ansprechen. Die Homöopathie wird oft als „alternative“ Medizin bezeichnet, aber wir bevorzugen die Vorstellung, dass sie als „komplementäre“ Methode ausgeübt wird und mit der konventionellen Medizin Hand in Hand geht.

Homöopathische „Medizin und Moderne Medizin“

Obwohl die Homöopathie schon seit ihren Anfängen mit Kritik überhäuft wird, hat sie nach wie vor Bestand. Dies liegt daran, dass sie fest auf Gesetzen und Regeln begründet ist. Alles, was Krankheit verursachen kann, kann diese auch heilen – dies ist das Grundgesetz der Homöopathie. Mit unseren klaren Prinzipien haben

wir in der Ausübung der Medizin die Oberhand.

Margaret Tyler¹ berichtet von dem großen englischen homöopathischen Arzt James Compton Burnett, dass dieser behauptet habe, er könne, wenn er auf einem verlassenem Eiland gesetzt würde, seine eigene Pharmakopöe

¹ In ihrer *Introductory Lectures on Homoeopathy*, Nachdruck/Neuaufgabe 2006, B Jain, New Delhi, S. 2-3.



***Lycopus virginicus* (Wolfsfuß)**

Lycopus hat eine heftige, tumultuarische Herzaktion. Das Herz schlägt sehr kräftig, laut und schnell, noch mehr als bei *Spigelia*. Es hat derart heftiges Herzklopfen, dass der Patient das Gefühl hat, dass das Herz aus dem Brustkorb herauspringen wird, weil dieser zu klein für das Herz ist und es mehr Platz zum Schlagen braucht. Dieses Mittel kann bei Erkrankungen der Herzklappen und Herzkrankheiten mit Beteiligung der Lunge angezeigt sein, u. a. auch bei Hämoptyse. Es kommt zu Präkordialschmerzen, Zyanose und einer Pulsfrequenz von mehr als 100. Genau wie *Spongia* kann auch *Lycopus* bei Thyreotoxikose und Hyperthyreose mit Kropf und Exophthalmus in Frage kommen.

***Kalmia latifolia* (Berglorbeer)**

Diese Arznei ist ein gutes Mittel, wenn das Herz durch Rheumatismus geschädigt ist, aber auch bei Gicht und Neuralgien. Bei *Kalmia* gibt es eine Regel, die wir immer beherzigen müssen: Alle Herzsymptome

sind **linksseitig**, Neuralgien hingegen **rechtsseitig**. Beim Herzen treten auf der linken Seite des Brustkorbs Schmerzen oder stechende Empfindungen auf. Sie gehen mit Herzklopfen und Atemnot einher. Neuralgien im Bereich des Gesichts, Auges oder an anderen Stellen treten dagegen auf der rechten Seite auf.

Kalmia hat rheumatische Gelenkschmerzen. Werden diese unterdrückt, wandern sie zum Herzen und schädigen die Herzklappen. (*Naja* hat ebenfalls rheumatische Herzsymptome.) Die Verbindung mit dem Herzen kann uns daran erinnern, dass die Schmerzen bei diesem Mittel von oben nach unten wandern. Zuerst sind die Schultern betroffen, dann die Hände, Hüftgelenke, Knie und schließlich die Knöchel. *Ledum* ist das genaue Gegenteil: Die Schmerzen treten zuerst in den Zehen, Fersen und Knöcheln auf und breiten sich von dort aus weiter nach oben aus. *Ledum* ist ein Freund der Füße, während *Kalmia* ein Freund des Gesichts ist. *Kalmia* ist ebenfalls ein sehr wichtiges Mittel bei Angina pectoris.

2.2 Akute Bluthochdruckkrisen

Die folgenden Arzneien sind spezifische Mittel bei Bluthochdruckkrisen, wenn der Blutdruck plötzlich stark ansteigt:

- *Adrenalinum*
- *Aurum metallicum*
- *Barium muriaticum*
- *Conium maculatum*
- *Crataegus oxyacantha*
- *Glonoinum*
- *Lachesis*
- *Natrium muriaticum*
- *Nux vomica*
- *Plumbum metallicum*
- *Rauwolfia serpentina*

Glonoinum ist hier ein besonders wichtiges Mittel. Eine weitere Arznei, die in der Praxis weniger häufig eingesetzt wird, aber durchaus in Betracht gezogen werden sollte, ist *Spartium scoparium* (in der Homöopathie auch als *Sarothamnus* bekannt; es wird aus dem gemeinen Besenginster, *Cytisus scoparius*, gewonnen).

***Glonoinum* (Nitroglyzerin)**

Diese Arznei ist ein sehr wichtiges Mittel für das Herz und den Blutkreislauf. Kann das Blut nicht frei zirkulieren, kommt es zu Schwellung, Entzündung und



Schmerzen. *Glonoinum* stärkt den Kreislauf und hält die Versorgung der Gewebe und Zellen mit Sauerstoff und essentiellen Nährstoffen aufrecht.

Wenn das Herz das Blut durch die Blutgefäße, Arterien und Kapillaren pumpt, kann es zu einer Stauung kommen. Die Durchblutung ist dann an manchen Stellen stärker als an anderen. Bei *Glonoinum* sind diese Unregelmäßigkeiten der Zirkulation sehr stark ausgeprägt. *Glonoinum* ist ein heftiges, explosives Mittel mit starker Pulsation und Kongestion. Es steuert auf eine Eruption zu. Das Blut strömt in den Kopf, es kommt zu Gesichtsröte, Hitzegefühl und Klopfen im Kopf und den Blutgefäßen, genau wie bei *Belladonna*. Im Kopf treten schockartige und pulssynchrone Empfindungen auf, und Sonneneinstrahlung kann Kopfschmerzen auslösen. Der Schädel scheint zu platzen, es ist, als würde er explodieren. Wie *Aconitum* ist dieses Mittel zu stark, um eine lange Wirkungsdauer zu haben.

Die Behandlung von Kopfschmerzen bereitet jedem Arzt selbst Kopfschmerzen, da wir über Hunderte von Arzneien verfügen. Wenn wir uns aber für ein einziges Mittel aus dieser Vielzahl entscheiden müssten, würden wir *Glonoinum* wählen.

Differenzialdiagnose bei kongestiven Kopfschmerzen

Drei Arzneien aus unserer *Materia medica* haben eine ähnliche Kongestion zum Kopf: *Belladonna*, *Glonoinum* und *Amylenum nitrosum* (Amylnitrit). Sie alle sind wirkungsvolle Mittel für das Herz und den Blutdruck. *Belladonna* mit seinen heftigen Entzündungen hat klopfende Kopfschmerzen, die durch Wärme gebessert werden, während *Glonoinum* durch Kälte gebessert wird. *Glonoinum* hat außerdem eine Verschlimmerung durch Sonnen-

licht, Hitze und das Arbeiten in grellem Licht oder Gaslicht.

Amylenum nitrosum ist ebenso wie *Glonoinum* sehr hilfreich bei Blutandrang zum Kopf und Hitzewallungen bei Frauen in der Menopause. Das Blut strömt nach oben, und es kommt zu Hitzegefühl, Schweißausbrüchen und Rötung. Bei hohem Blutdruck kommen die C30 und C200 zum Einsatz, v. a. wenn der systolische Blutdruck hoch ist und die Symptome auch das Gemüt betreffen.

Glonoinum – Fortsetzung

Glonoinum ist ein gutes Mittel für akute Bluthochdruckkrisen, wenn der Blutdruck, und hier v. a. der systolische Druck, plötzlich sehr stark ansteigt und das Risiko einer Hirnblutung besteht. Unserer klinischen Erfahrung nach hat dieses Mittel die Macht, den Blutdruck wieder zu normalisieren, und es hat schon bei vielen Patienten einen Schlaganfall verhindert. Wir hatten wunderbare Erfolge mit *Glonoinum* C30 oder C6 bei Patienten mit einem systolischen Druck von 190 oder 210 mm Hg. Wir wiederholen es stündlich bis alle drei Stunden, und zwar solange, bis der Blutdruck wieder einen annehmbaren Wert erreicht.

Dieses Mittel ist besonders wirksam, wenn gleichzeitig auch das Gemüt betroffen ist. *Glonoinum* hat ein vielfach bestätigtes Gemütssymptom: Verlust des Ortsgedächtnisses, so dass eine eigentlich bekannte Strasse fremd erscheint. Dieses Symptom wird durch den Blutandrang zum Gehirn hervorgerufen, und wir konnten es selbst klinisch bestätigen.

Glonoinum hat auch eine großartige Wirkung auf das Herz. Es tritt heftiges Herzklopfen auf, weil das Herz so schnell schlägt. Im ganzen Körper wird ein Pulsieren gefühlt, und auch der Arzt kann es an



jeder beliebigen Körperstelle sehen oder fühlen, am Auge, an der Hand, überall.

TNT (Trinitrotoluol)

TNT ist ein weiteres wichtiges Mittel, das wir nur deshalb hier im Zusammenhang mit *Glonoinum* erwähnen, weil beide Arzneien so explosiv sind. Wegen seiner explosiven Natur setzen wir TNT häufig bei Thalassämie, aplastischer Anämie und bösartigen Blutkrankheiten ein. Wir verwenden die C30 und C200 und geben normalerweise einmal pro Woche eine Dosis der C200.

Weitere klinische Arzneien bei Bluthochdruck

Crataegus oxyacantha und *Rauwolfia serpentina* sind die beiden anderen Mittel, die in unserer Klinik bei Bluthochdruck eingesetzt werden. Das hohe Patientenauftreten verhindert eine ausführliche Repertorisation, deshalb geben wir klinisch bewährte Mittel. *Crataegus* wird als Urtinktur verabreicht, zweimal täglich fünf bis acht Tropfen in ein wenig Wasser. *Rauwolfia* ist eine indische Pflanze; wir geben entweder fünf Tropfen der Urtinktur (einmal täglich in etwas Wasser) oder, was noch besser ist, die D1.

Klinische und konstitutionelle Behandlung von Bluthochdruck

Die konstitutionelle Behandlung ist im Idealfall die zuverlässigste und effektivste Methode, um Bluthochdruck zu behandeln. Ist dies allerdings nicht möglich, setzen wir *Arsenicum album*, *Phosphorus*, *Natrium muriaticum*, *Lachesis* und *Glonoinum* als klinische Mittel ein.

Diese Arzneien eignen sich bei Bluthochdruckpatienten auch für die Verordnung nach „Schichten“; der Patient wird auf diese Weise auf die Konstitutionsbehandlung vorbereitet. Genau wie bei der Entfernung der äußersten Schichten einer Zwiebel können solche Mittel den Weg für die weitere Behandlung freimachen und uns helfen, die konstitutionelle Ebene zu erreichen.

Klinische Mittel sind während einer akuten Krise eine große Hilfe. Allerdings wird eine *Pulsatilla*-Frau ohne *Pulsatilla* niemals dauerhaft einen normalen Blutdruck haben. Sie muss *Pulsatilla* in einer hohen Potenz erhalten, sonst wird sie nie geheilt werden. Gleichermaßen braucht eine *Chamomilla*-Frau *Chamomilla* für ihren Blutdruck; dieser wird sich ohne ihr Konstitutionsmittel nie vollständig normalisieren, egal wie viel *Glonoinum* oder *Crataegus* Sie ihr auch geben.

2.3 Akute Blutungen

Für diesen akuten Notfall verfügen wir über eine Reihe nützlicher Arzneien. Zu ihnen zählen auch einige bekannte Polychreste:

- *Aconitum*
- *Arnica*
- *Arsenicum album*
- *Belladonna*
- *Bothrops lanceolatus*
- *Carbo animalis*
- *Carbo vegetabilis*
- *China*
- *Crocus*
- *Crotalus horridus*
- *Elaps*
- *Erigeron*
- *Ferrum phosphoricum*



- *Ficus religiosa*
- *Hamamelis*
- *Ipecacuanha*
- *Kreosotum*
- *Lachesis*
- *Millefolium*
- *Phosphorus*
- *Sabina*
- *Secale cornutum*
- *Sulphuricum acidum*
- *Thlaspi bursa-pastoris*
- *Trillium*

Die nachfolgend beschriebenen Mittel sind bei akuten Blutungen unsere führenden Arzneien in der Praxis. Wir haben aber auch einige Arzneien aufgenommen, die vielleicht nicht ganz so oft zum Einsatz kommen. Weiterhin schildern wir ein Fallbeispiel, um die Möglichkeiten des Fallmanagements zu illustrieren.

Bothrops ist kein ausgeprägtes Blutungsmittel. Treten Blutungen auf, dann ist das Blut dick und dunkel. Sprachstörungen wie z. B. undeutliche Sprache sind ein Leitsymptom dieser Arznei. Dies wird im Kapitel zu den neurologischen Notfällen noch näher erläutert.

Carbo vegetabilis ist ein großartiges Blutungsmittel. Die charakteristischen Symptome sind Kälte, Schwitzen, Blaufärbung, Schwäche und Lufthunger. Aufgrund des Sauerstoffmangels erfahren die Patienten eine Besserung durch Zufächeln von Luft und sie haben auch großes Verlangen nach frischer Luft.

Laurocerasus hat ebenfalls Zyanose und das Gefühl zu ersticken. *China* ist ein ausgezeichnetes Mittel für die Folgen von Blutungen. Die Blutung von *Crocus sativus* ist interessant: Sie ist dunkel oder schwarz, klebrig und fadenziehend. (*Kalium bichromicum* ist auch berühmt für seine klebrigen, fadenziehenden Absonderungen.) Bei *Crotalus horridus* liegt ein

übelriechender septischer Zustand vor und das Blut gerinnt nicht. Die Blutung kann aus jedem Körperteil erfolgen.

Das Schlangengift *Elaps* ist ein hervorragendes Blutungsmittel. Die Blutung ähnelt der von *Crocus*, d. h., sie ist dunkel, dick und übelriechend. Bei den Schlangengiften kommt es fast immer zu Blutungen, die eher dunkel sind als hellrot, eher dick als dünnflüssig und eher spärlich als reichlich.

Ferrum phosphoricum ist ein großartiges Mittel bei Blutungen, die im Rahmen einer akuten Entzündung auftreten. In meiner Kindheit konnte ich meinem Vater dabei zuschauen, wie er *Ferrum phosphoricum*-Gewebeesalzpulver in der Potenz D6 auf Wunden streute, um die Blutung zum Stillstand zu bringen.

Hamamelis ist bei dunklen venösen Blutungen angezeigt. Blutungen aus den Venen sind eher passiv als aktiv. *Hamamelis* ist das wichtigste Mittel für blutende Hämorrhoiden und ein exzellentes Mittel für blutende Krampfadern in den Beinen. Es kann die Schmerzen bei Phlebitis und varikösen Geschwüren lindern. Weiterhin kann es gegeben werden, wenn es bei oder nach einer Zahnextraktion zu Blutungen kommt.

Ipecacuanha ist ein hervorragendes Blutungsmittel bei Menorrhagie oder Metrorrhagie. Hellrotes Blut tritt im Schwall aus, oft begleitet von Übelkeit oder Erbrechen. *Lachesis* hat natürlich übelriechendes, dunkelbläuliches Blut, das toxisch ist und nicht koaguliert.

Millefolium hat starke, aber schmerzlose hellrote Blutungen. Es handelt sich um sauerstoffreiches arterielles Blut. Dieses Mittel eignet sich ausgezeichnet für innere Blutungen, die durch ein Trauma oder bei einer Operation auftreten und bei denen es zur Ruptur einer Arteriole oder



sogar einer Arterie kommt. Wir setzen es in der C30 bei starkem Nasenbluten mit hellrotem Blut ein, und zwar häufiger als *Hamamelis*. Es ist weiterhin angezeigt bei Menorrhagie und Metrorrhagie mit den beschriebenen Charakteristika. *Sabina*, ebenfalls in der C30, hat dieselben Indikationen und ist das ideale Mittel bei starken hellroten Blutungen aus Myomen in der Gebärmutter. Auch *Secale* ist ein hervorragendes Mittel bei Gebärmutterblutungen. Hier sickert allerdings eher dunkles Blut heraus, während es bei *Sabina* im Schwall herauskommt. Bei *Secale* handelt es sich oft um dünne, schwache, blasse und anämische Frauen. Die Blutung kann fünfzehn oder zwanzig Tage oder sogar noch länger anhalten.

Phosphorus hat starke Blutungen selbst aus kleinen Wunden. Es ist sowohl ein exzellentes klinisches Mittel als auch eines der großen Polychreste.

Kreosotum ist ein weiteres gutes Blutungsmittel, insbesondere bei Zahnfleischbluten und Blutungen, die im Zusammenhang mit Gebärmutter- oder Gebärmutterhalskrebs auftreten. Ein anderes Mittel für Blutungen bei Krebs der Gebärmutter ist *Carbo animalis*, bei dem das Blut einen üblen Geruch aufweist.

***Trillium pendulum/erectum* (Amerikanische Waldlilie, Frauenblume)**

Wir setzen *Trillium pendulum* als klinisches Mittel bei Notfällen ein, die mit starken Blutungen einhergehen, insbesondere bei Gebärmutterblutungen. In einer Dosis von fünf Tropfen der Urtinktur, zweimal täglich verabreicht, hat es in unserer Praxis bereits wahre Wunder vollbracht. Man kann es auch in der D6 oder C30 geben. Wir setzen es bei Menorrhagie, Metrorrhagie, blutenden Myomen sowie bei Blutun-

gen während der Schwangerschaft und nach der Geburt ein. Das Blut ist hellrot und die Blutung ist reichlich, schwallartig und mit Schmerzen verbunden. Die starke Blutung kann eine Ohnmacht auslösen, mit anfänglichem Schwächegefühl, kalten Gliedmaßen und schnellem, aber schwachem Puls. Ein charakteristisches Merkmal dieser Arznei ist der Umstand, dass die Blutung mit Schmerzen in der Kreuzbeingegend einhergeht, die sich um das Becken herum bis zur Schambeinfuge erstrecken. Es besteht die Empfindung, als ob die Hüften und der Rücken zerbrächen. Kreuzbeinschmerzen finden sich auch bei *Sabina*, das wir immer in der C30 geben. *Millefolium* hat auch hellrote Blutungen, aber nicht die für *Trillium* typischen Schmerzen.

Trillium ist weiterhin hilfreich bei Blutungen nach einer Zahnextraktion, bei Hämoptyse, blutenden Hämorrhoiden sowie bei Blut im Stuhl oder Urin, z. B. bei Dysenterie.

***Thlaspi bursa-pastoris* (Hirtentäschelkraut)**

Thlaspi ist ein Blutungsmittel par excellence. Wir setzen es normalerweise in der Urtinktur ein, geben aber auch die D3, D6 und C30. Es hat keine vollständige Prüfung, aber es gibt genügend klinische Bestätigungen, die ein klares klinisches Bild ergeben. Die Blutungen sind reichlich, dunkel und klumpig, im Gegensatz zu den starken, hellroten und flüssigen Blutungen von *Millefolium*, *Sabina* und *Trillium*. Es besteht eine besondere Affinität zum Urogenitaltrakt.

Das Mittel wird insbesondere bei Harnwegsproblemen mit Hämaturie eingesetzt. Ein anderes hervorragendes Mittel für Blut im Urin ist *Terebinthina*, für das es eine vollständige Prüfung gibt und



das wir in der C30 verabreichen. Es ist beispielsweise bei Erkrankungen wie Nieren- und Harnleiterkoliken, Steinleiden oder Dysurie mit Blut im Urin angezeigt. Beim Harnabsatz kommt es zu Blasenentenesmus. Der Urin riecht stark faulig, genau wie bei *Benzoicum acidum*. Das spezifische Gewicht des Urins ist hoch, und er enthält große Mengen an Harnsäure und Uraten. *Thlaspi* zeigt weiterhin eine großartige Wirkung bei gicht- und arthritsbedingten Gelenkschmerzen, die auf die Ablagerung von Harnsäure zurückzuführen sind. Der Urin enthält reichlich rote Blutkörperchen, Epithelzellen, Zylinder und Eiter.

Ein weiteres Leitsymptom sind dysfunktionelle Blutungen aus der Gebärmutter. Wir konnten die folgende Information aus der Materia medica bestätigen: Die Patientin hat sich kaum von einer Regelblutung erholt, wenn schon die nächste einsetzt. Die Blutung dauert sechzehn oder zwanzig Tage oder sogar noch länger an. Dies ist ein sehr gewichtiges Schlüsselersymptom. Wir setzen diese Arznei vor allem bei Krebs der Gebärmutter bzw. des Gebärmutterhalsses ein, um dabei auftretende Blutungen unter Kontrolle zu bringen; diese sind oftmals übelriechend.

***Erigeron canadensis* (Kanadisches Berufskraut)**

Erigeron canadensis ist ein weiteres großartiges Mittel bei Menorrhagie und Metrorrhagie. Die Blutung wird durch Myome, hormonelle Störungen oder Krebserkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane hervorgerufen. Ähnlich wie *Millefolium*, *Sabina* und *Trillium* hat *Erigeron* reichliche, hellrote und schwallartige Blutungen. Ein charakteristisches Begleitsymptom ist schmerzhafter Harnabsatz

mit häufigem Harndrang und Brennen wie bei *Cantharis*. Das einzige andere Mittel, das ebenfalls dieses Merkmal aufweist, ist *Terebinthina*. Neben den Harnwegssymptomen finden wir auch eine heftige Reizung des Rektums. In unserer Klinik und Praxis verabreichen wir die Urtinktur in tropfenweisen Dosen.

***Ficus religiosa* (Götzenfeigenbaum)**

Auch diese Arznei ist ein sehr nützliches blutungsstillendes Mittel. Es gibt viele verschiedene Arten von Feigenbäumen, aber nur diese wird in der Homöopathie eingesetzt. In Indien hat dieser Baum eine religiöse Bedeutung, daher auch sein Name. Auf Hindi wird er als „peepal“ bezeichnet. Er hat einige überaus interessante Charakteristika. So erreicht er eine sehr große Wuchshöhe und ein sehr hohes Alter von mindestens hundert Jahren. Er gehört zu der kleinen Gruppe von Pflanzen, die auch in der Nacht Photosyntheseaktivität zeigen, und ist deshalb dafür bekannt, dass er rund um die Uhr Sauerstoff produziert. Aufgrund seines hohen Ansehens ist er ein beliebter Platz für Meditationen und wird als heilkräftiger Ort geschätzt.

Wir denken immer an dieses Mittel, wenn wir es mit einem bösartigen Geschehen zu tun haben, das mit hellroten Blutungen einhergeht. Bei Krebserkrankungen im Bereich des Gastrointestinaltraktes ist es sehr hilfreich, z. B. wenn es bei Magen-, Zwölffingerdarm- oder Speiseröhrenkrebs zu Hämatemesis kommt oder wenn im Rahmen von Darmkrebs bzw. Krebs des Enddarms Blutungen auftreten. Auch bei Blutungen offener und wuchernder Krebsgeschwüre oder wunder Stellen hat es sich als wirksam erwiesen. Wir setzen es weiterhin bei Blutungen im Rahmen von Gebärmutter- oder



Gebärmutterhalskrebs ein, aber auch ganz allgemein bei Hämoptyse und blutenden Hämorrhoiden, wenn *Hamamelis* versagt.

Mit der Urtinktur in einer Dosierung von zweimal täglich fünf Tropfen in ein wenig Wasser haben wir wunderbare Resultate erzielt. Man kann aber auch die C6 geben.

Zwei Fälle von gastrointestinalen Blutungen

Fall 1

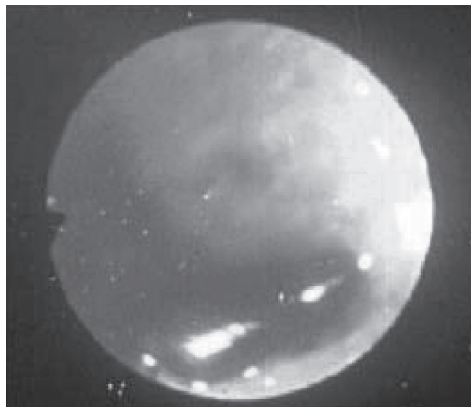
Dieser Fall illustriert das Vorgehen in einem chirurgischen Notfall, in dem der Patient zuerst konventionell mit einem endoskopischen Eingriff und einer Bluttransfusion versorgt und dann homöopathisch mit *Carbo vegetabilis*, *Ornithogalum umbellatum* und *China officinalis* weiterbehandelt wurde.

Der männliche, 70 Jahre alte Patient wurde als Notfall mit schwerer Hämatemesis (Erbrechen von Blut) und Meläna (abnorme schwarze Stühle, bedingt durch Blutungen im oberen Verdauungstrakt) eingeliefert. Daneben litt er aufgrund einer gutartigen Prostatahypertrophie an einer Obstruktion der Harnwege. Diese hatte zu chronischem Nierenversagen geführt, mit einem Serumkreatininwert von 3,7 mg/dl. Der Patient war sehr schwach und hochgradig anämisch (der Hämoglobinwert lag bei nur 4,3 g/dl). Er

litt schon lange Zeit am ganzen Körper an schweren rheumatischen Gelenkschmerzen, deretwegen er nun schon seit zwanzig Jahren immer wieder nichtsteroidale Antiphlogistica (NSAID) einnahm. Eine bekannte Nebenwirkung dieser Medikamente sind Reizungen der Magenschleimhaut.

Bei der Endoskopie zeigten sich eine diffuse erosive Gastritis und ein großes blutendes Zwölffingerdarmgeschwür.

Leider gelang es den Chirurgen nicht, die Blutung durch endoskopisches Clipping zum Stillstand zu bringen. Daher wurde eine Bluttransfusion durchgeführt, die zu einer Besserung des Zustandes führte. Auch die Nierenfunktion konnte durch eine Katheterisierung verbessert werden. Dennoch waren weiterführende Operationen aufgrund des schlechten Allgemeinzustandes kontraindiziert. Daher wurde zu diesem Zeitpunkt homöopathischer Rat gesucht.



Gastroskopie: Diffuse erosive Gastritis mit blutenden Zwölffingerdarmgeschwüren



Am ersten Tag der homöopathischen Behandlung wurde alle drei Stunden *Carbo vegetabilis* C30 verabreicht. Dieses Mittel wurde aufgrund der hochgradigen Entkräftung durch den Blutverlust und der Tatsache, dass der Patient die ganze Zeit froh und frische Luft zugefächelt haben wollte, gewählt. Am zweiten und dritten Tag ließ die Blutung nach und der Allgemeinzustand besserte sich. *Carbo vegetabilis* ist ein hervorragendes Blutungsmittel und ein überaus wichtiges Akutmittel, wenn es um Leben und Tod geht.

Am vierten Tag traten keine Schübe von Hämatemesis mehr auf. Dennoch bestanden weiterhin Schmerzen und Brennen im Epigastrium, deshalb wurde eine andere Arznei verabreicht: *Ornithogalum umbellatum*. Die Dosierung betrug zweimal täglich einen Tropfen der D1.

***Ornithogalum umbellatum* (Doldenmilchstern)**

Ornithogalum hat eine besondere Affinität zum Magen. Es ist ein großartiges Mittel bei peptischen Geschwüren (im Bereich der Speiseröhre, des Magens oder Zwölffingerdarms), Gastritis, (auch bei schwerwiegenden und ulzerativen Formen) und bei Übersäuerung des Magens. Es hat geschwürbedingtes Brennen und Schmerzen und eignet sich hervorragend für Blutungen in diesem Bereich. Es besteht die Empfindung, als stecke etwas zwischen Speiseröhre und Magen fest oder als befinde sich am pylorusseitigen Ende des Magens eine Blockade, die die Passage der Speisen in das Duodenum massiv behindere. Diese Arznei zeigt eine exzellente Wirkung bei Magenkrebs, wenn es zu einer Deformation der Pylorusklappe kommt und sich daraufhin eine Strikturentwicklung entwickelt. Die Obstruktion

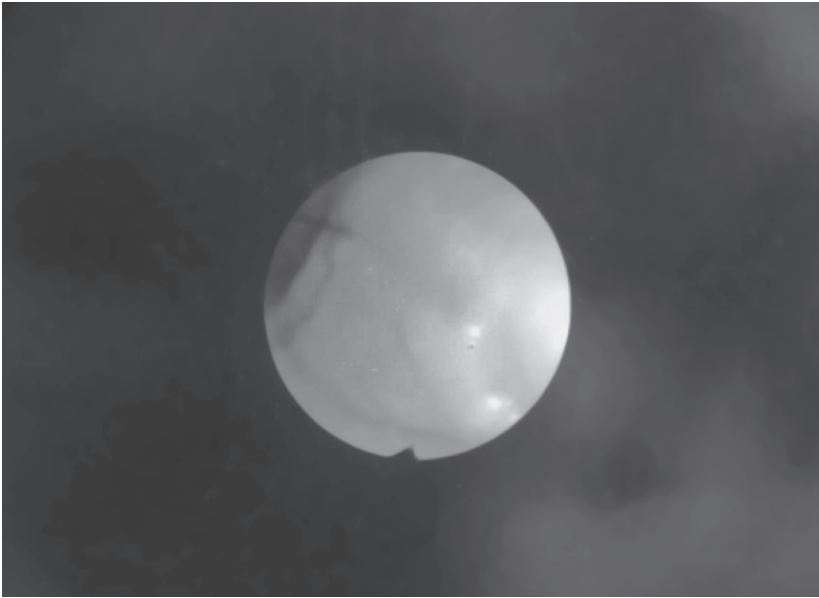
führt zu hochgradigen Beschwerden und Auftreibung. Es besteht starke Flatulenz, wie auch bei anderen Mitgliedern der *Alliaceae* bzw. der Familie der Zwiebelgewächse (die manchmal auch den *Liliaceae* bzw. der Familie der Liliengewächse zugeordnet werden). Wir setzen *Ornithogalum* auch bei Darmkrebs ein, v. a. wenn das Duodenum, Zäkum oder Kolon betroffen ist. Bei diesem Mittel ist es ganz wichtig zu wissen, welche Potenzen man geben darf:

1. Wir verwenden niemals die Urtinktur, weil sie toxisch ist.
2. Wenn wir die D1 oder D2 geben, dann verabreichen wir immer nur einen Tropfen pro Dosis und niemals mehr.
3. Wir verwenden auch die C6 und C30. Unserer Erfahrung nach sind diese die sichersten Potenzen, wobei die C30 am besten ist. Hier können wir das Mittel zwei- oder dreimal täglich wiederholen. Allerdings geben wir auch hier nur geteilte Dosen von jeweils einem Tropfen.

Dr. Cooper hat dieses Mittel in die Homöopathie eingeführt. In dem berühmten Trio der einflussreichen britischen Homöopathen Clarke, Burnett und Cooper, die im späten 19. Jahrhundert wirkten, war Dr. Cooper der Experte für pflanzliche Arzneien, die er in der Urtinktur verschrieb. Seine klinischen Erfahrungen mit *Ornithogalum*, das er in tropfenweisen Dosen in sehr großen Zeitabständen einsetzte, sind in Clarkes Arzneimittellehre *Der neue Clarke* zu finden.

Fallgeschichte – Fortsetzung

Da die Situation in diesem Fall so ernst war, gaben wir am vierten und fünften Tag zweimal täglich die D1. Innerhalb von zwei Tagen hatten sich die Schmerzen



Gastroskopie einen Monat später mit deutlich sichtbarer Besserung

und das Brennen deutlich gebessert und es trat auch keine Hämatemesis mehr auf. Da wir vorsichtige Verschreiber sind, setzten wir das Mittel daraufhin ab. Am sechsten Tag, also nach Absetzen des *Ornithogalum*, gaben wir stattdessen eine einzige Dosis *China C200*. Am zwölften Tag wurde der Patient, der ursprünglich im Sterben gelegen hatte, in einem zufriedenstellenden Zustand aus dem Krankenhaus entlassen. Einen Monat später wurde erneut eine Endoskopie durchgeführt, und diese zeigte eine entscheidende Besserung.

Leider setzte der Patient die homöopathische Behandlung nach der Entlassung aus dem Krankenhaus nicht weiter fort. Wegen seiner Rheumaschmerzen begann er wieder mit der Einnahme von Schmerzmitteln, was erneut zu Blutungen führte, und starb ungefähr fünf Monate später. Unsere stationären Patienten bekommen während ihres Krankenhausaufenthaltes homöopathische Medikamente und wir ermutigen sie, die homöopathische

Behandlung auch nach ihrer Entlassung fortzuführen, aber nicht alle beherzigen dies auch.

Im Hinblick auf das Fallmanagement zeigt dieser Fall, wie wichtig es ist, eine klare Strategie zu haben, um erfolgreich mit den verschiedenen Prioritäten, die sich im Verlauf einer Behandlung ergeben, umzugehen. Der akute Zustand verlangte nach der sofortigen Gabe von *Carbo vegetabilis* und dieses wurde auch gegeben. Da die lokalen Probleme weiterhin bestanden, suchten wir nach einem Organmittel. In diesem Fall war es *Ornithogalum*, das sich als hilfreich erwies. Die dritte Verschreibung war aufgrund der Schwäche bedingt durch den Blutverlust schließlich *China C200*. *Carbo vegetabilis* wurde als erstes Mittel gegeben, da es ganz klar mit den anfänglichen Symptomen übereinstimmte. Bei *China* wählten wir die C200 und keine tiefere Potenz wie z. B. die C30, weil die anderen Arzneien bereits den Weg bereitet und die Lebenskraft auf ein höheres Niveau gehoben hatten.



Leitfaden zum schnellen Nachschlagen

Arzneimittel für die Verschreibung in Akut- und Notfällen

Diese lebendige Materia medica ist eine Zusammenfassung der Informationen, die in diesem Buch zu den einzelnen Arzneien gegeben werden. Es werden vor allem die Schlüsselsymptome aufgeführt, die für die Praxis relevant sind. Ergänzend werden Tipps zu den Potenzen und zur Verabreichung gegeben. An den Stellen, wo nur der Name steht, wird auf die entsprechende Passage im Haupttext verwiesen.

AALSERUM (SERUM ANGUILLAE, ICHTHYOTOXIN) – siehe S. 129

ACONITUM (ACONITUM NAPELLUS)

- das erste Mittel der Wahl
 - sofort nach einem Herzinfarkt oder Schlaganfall mit Schock und Angst
 - beim ersten Herzinfarkt
 - v. a. bei jüngeren Patienten mit einer robusten Konstitution
 - bei Schock nach einer Verletzung, v. a. Augenverletzungen, einschließlich elektrischem Schlag und Verbrennungen
- akute, plötzliche, heftige Symptome mit hochgradiger Todesangst, nervöser Unruhe und Schock
 - Epilepsie mit Verschlimmerung durch plötzliche Angst, auch nach einer Vergewaltigung
 - Wetterextreme (heiß oder kalt)

- rotes Gesicht, eher aktiv als erschöpft
- Beginn mit C30, bei ausgeprägter Angst Einsatz von C200 oder 1M
- kurz wirkendes Mittel; andere Mittel sollten folgen
 - tritt bei Schmerzen nach zwei Gaben innerhalb von 15 Minuten keine Besserung ein, Mittel wechseln
 - *Arsenicum album* oder *Arnica* folgen oft gut

ACONITUM FEROX

- eine stärkere Version von *Aconitum napellus*, für chronische Zustände
- bei Herzasthma und kardial bedingter Dyspnoe mit Cheyne-Stokes-Atmung C30

ACONITUM LYCOCTONUM

- hilfreich in C30 bei Myokardinfarkt bei Patienten, die
 - sehr unruhig sind und reichlich schwitzen
- Morbus Hodgkin und andere Formen von Drüsenkrebs

ADONIS VERNALIS – siehe S. 39

AMYLENUM NITROSUM

- akuter Bluthochdruck und akute Herzkrankheiten, z. B. Angina pec-



Klinisches Repertorium für Akut- und Notfälle

Dieses Repertorium basiert auf den klinischen Informationen, die in diesem Buch gegeben werden. Es ist in drei Bereiche gegliedert:

- Herz und Kreislauf
- Verletzungen und Operationen
- Weitere klinische Zustände

HERZ UND KREISLAUF

ALLGEMEIN: *adon, cact, conv, crat, dig, kalm, lycps-v, naja, spig, spong*

AKUT: *acon, acon-f, acon-l, aml-ns, ant-t, arn, ars, bell, cact, camph, carb-v, dig, gels, ign, ip, kalm, lach, laur, lat-m, naja, op, spig, verat*

AKUT UND CHRONISCH, ZWISCHEN:
ant-t, cact, naja, spig, spong

CHRONISCH: *acon-f, arg-n, ars, ars-i, aur, bar-m, cact, crat, gels, iod, kali-c, kalm, lach, lat-m, laur, lil-t, lycps-v, naja, nat-m, phos, plat, sep, spig, spong*

Organspezifika für das Herz: *adon, apoc, crat, conv, iber, stroph-h, term-a, vanad*

HERZPROBLEME mit Beteiligung der:

Leber: *dig*

Lunge: *ant-t, laur, lycps-v, naja, queb, spong*

Nieren: *adon, conv, dig, ser-ang*

Schilddrüse: *lycps-v, spong*

MIASMEN, dominante bei Herzerkrankungen:

psorisch: *acon, arg-n, ars, gels*

sykotisch: *lach*

syphilitisch: *aur, lach, laur, nat-m, sep*

ABMAGERUNG, mit: *cact*

ANÄMIE: *siehe Blut, Störungen*

ANEURISMA, der Aorta: *cact*

ANGINA PECTORIS: *aml-ns, arn, cact, glon, kalm, lat-m, naja*

Überanstrengung, nach: *arn*

ARTERIOSKLEROSE: *cact, crat*

AUFHÖREN ZU SCHLAGEN, Angst, das Herz würde:
Bewegung, bei: *dig*
Ende der Bewegung, bei: *gels*

BLUT, Störungen:

Anämie, aplastische: *trinit*

Leukämie: *x-ray*

Sichelzellenanämie: *x-ray*

Thalassämie: *trinit, x-ray*

BLUTDRUCK:

hoch (Hypertonie): *ars, crat, glon, lach, nat-m, phos, rauw*

plötzlicher, akuter Anstieg: *adren, aur, bar-m, bell, con, crat, glon, lach, nat-m, nux-v, plb, rauw, saroth*

niedrig (Hypotonie): *cact*

BLUTGEFÄSSE: *bell, cact, crat, glon, mill*

BLUTUNGEN, akute: *arn, ars, both, carb-an, carb-v, chin, croc, elaps, erig, ferr-p, fic-r, ham, ip, kreos, lach, led, mill, phos, sabin, sec, tril-p*

dick: *crot-h, lach*

dunkel: *croc, crot-h, elaps, ham, lach, sec, thlas*
bläulich oder violett: *lach*

Gebärmutter, aus der: *carb-an, erig, fic-r, ip, kreos, lach, mill, sabin, sec, thlas, tril-p*

Hämorrhoiden, durch: *fic-r, ham, tril-p*

hellrot: *erig, fic-r, ip, mill, phos, sabin, tril-p*

spärlich: *lach*

übelriechend: *crot-h, lach*



Pareek Alok / Pareek R.S.

[Homöopathie für Notfälle und akute
Erkrankungen](#)

192 Seiten, geb.
erschienen 2013



Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung www.unimedica.de